

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Neudr. 12 bis 14. Druck: Köpcke & Köpcke, Gr. Ulrichstr. 16. - Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Richtlinien: Wäre Kopschstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Göttingen (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 411

Halle, Mittwoch den 10. November

1915

Bergebliche russische Angriffe bei Riga.

Aus dem Felde, 10. November. Unser bis an den Tirulump und Rehta gelanger Vorstoß gegen Riga veranlaßt die Russen zu immer neuen Versuchen, unsere Linie zu durchbrechen. Seit mehreren Tagen machen sie durch starkes Artilleriefeuer vorbereitete Sturmangriffe, die infolge großer Verluste immer schwächer werden. So wurde vorgestern von unseren Truppen beobachtet, wie russische Infanterielinien bei Bundul von Kosaten mit Peitschen vorgetrieben wurden. Bei Grenhof nordwestlich Mai wurden durch den Sumpf vorgetriebene russische Linien von unserem Feuer niedergemäht. Man hört das Zammern der Verdammungen aus dem Sumpf, ohne ihnen Hilfe bringen zu können. Einer unserer vorgehenden Artilleriebeobachter sah sich plötzlich auf nahe Entfernung einem scheinbar besetzten russischen Graben gegenüber. Bei näherem Zusehen lagen und standen, zum Teil im Aufschlag, fünfzig tote Russen, Mann bei Mann, in dem Graben, alle mit Kopfschüssen.

Gestern griffen die Russen abermals nach vorangegangener Trommelfeuer bei Keffau an, gelangten aber nur an einer Stelle an die Drahthindernisse, wo sie mit dem Bajonett zurückgetrieben wurden. Nirgends haben ihre Angriffe sie um einen Schritt weitergebracht. B. S. a. M.

Die große Siegesbeute von Krusevac.

Armee Gallwitz, 10. November. Seeben sind in der alten Krönungsstadt Krusevac eingetroffen. Die Serben haben auf dem Wege dahin unter anderem auch die Morarabriden zerstört. Der Verkehr wird durch Pontons anreicht erhalten. Zum Teil müssen Wagen und Truppen durch tiefe Flüsse waten. Nachdem die Stadt durch Kanonenschüsse beschoßen worden war, wurde sie gestern morgen um 8 Uhr vom Bürgermeister den Deutschen übergeben. Große Kriegsbeute ist den Russen in die Hände gefallen. Über 100 zum Teil schwerer Geschütze, französische Flugapparate, große Mengen von Munition und viele Geschütze. Der Abzug des Feindes ist mit großer Hast vor sich gegangen. Unter den Eisenbahnwagen, die in kilometerlangen Reihen stehen, befindet sich auch der Salonwagen des Kronprinzen, der wenige Stunden vor der Abreise in der Stadt gewohnt hat. Nach dem Zustand des Wagens zu urteilen, ist der Kronprinz mit seinem Gefolge gerade beim Frühstück überrascht worden. Aus den Bergen hörte man aus geringer Entfernung das Krachen der Kanonen und das Knattern der Maschinengewehre, doch handelt es sich nur um Nachhuteschüsse. Der Feind zieht sich fluchtartig zurück. Die ganze Stadt, die im Frieden nur 6500 Einwohner hat, ist mit Flüchtlingen überfüllt. Große Mengen von Ekkadrosen lagen auf freiem Felde. Viele Belagraden be-

Die serbische Armee auf der Flucht.

K. u. k. Kriegspressequartier, 10. November. Im Bergland von Studenica südlich der westlichen Morawa setzen die Kolonnen der Armee Koebich die Verfolgung der zurückgebrängten serbischen Armee fort, die immer häufiger Nachhuten opfern müssen, um die Reste ihrer Artillerie und des Trains zu retten. Serbische Kräfte verteidigen südlich Zwanjica den Zugang zu den Bjendobbergen. Andere Abteilungen hatten sich auf den an der Straße Krusevac-Zwanjica gelegenen Bergflammen hinter Kaona festgesetzt und hielten dort den österreichisch-ungarischen Truppen solange Stand, bis die k. und k. Nachbartkolonnen in Zwanjica eingerückt waren. Dadurch vom Rückzug abgeschnitten, zogen sich die Serben zurück in unwegsame Gebirge. Die Brandenburger rückten im Jbartal vor und vertrieben den Gegner von den Höhen. Südlich Treštenik standen k. und k. Truppen in den Rogowibergen mit dem Gegner im Gefecht. Die Armee Gallwitz operiert beiderseits des Rainafatales. (Verl. Tzgl.)

Gerüchte von einer griechisch-bulgarischen Abmachung.

Lugano, 10. November. Die „Aea Nazinale“ erfährt von diplomatischer Seite, daß eine griechisch-bulgarische Abmachung tatsächlich bestehe. Der Vertrag verbürgt Griechenland für seine Politik Albanien gegenüber nötigenfalls die militärische Hilfe Bulgariens. Das Ententeheer in Saloniki soll wie ein unerwünschter Gast behandelt werden, den man nicht gut entfernen kann. (Verl. Tzgl.)

Ein italienischer Passagierdampfer torpediert.

(B. T. A.) Rom, 10. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Terravalle: Am Montag nachmittag wurde bei Cap Carbonara der nach NewYork fahrende Dampfer „Aucana“ von der Schiffahrtsgesellschaft Italia durch ein großes Unterseeboot mit österreichischer Flagge versenkt. Zwei „Giornale d'Italia“ waren 422 Passagiere an Bord. Die Beladung betrug 60 Mann. Bisher sind 270 Mann gerettet. Sie sind in Biserta eingetroffen.

(Notiz: Nach zuverlässigen Nachrichten verfuhr der Dampfer zu fliehen. Das Unterseeboot ward daher gezwungen, von seinem Geschützen Gebrauch zu machen.)

Gegen Englands Seebittatur.

Kristiania, 10. November. Die „Central News“ erzählt aus NewYork: Der amerikanische Staatssekretär Lansing hat heute befohlen, gegen die Annahme von Baumwolle und anderer Waren auf die englische Warenliste Einspruch zu erheben. Amsterdam, 10. November. Die „Times“ meldet aus Washington, daß Amerika alle Güter nach Deutschland, die keine Baumwolle sind, als unanfechtbar erklären will, ganz gleich, ob diese Güter direkt oder über neutrale Länder versendet werden. Die Regierung wird also die amerikanischen Forderungen, die Proteste der Verbündeten zu misshandeln. (Wolff. Tzgl.)

Baron Burian in Berlin.

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Baron Burian ist zur Besprechung laufender Angelegenheiten heute in Berlin eingetroffen. (B. S. a. M.)

Die gefährdeteste Mittel-Blockade.

England hat auf den amerikanischen Einwand, die Blockade Deutschlands sei wegen des offenen Handelsbetriebes der Mittel nicht effektiv, den Verzicht gemacht,

durch Entsendung einer Unterseebootflotte den deutschen Handel lahm zu legen. Ueber das bisher erzielte Ergebnis liegen jetzt die Ergebnisse der letzten vier Wochen des U-Boottkrieges aus, abgesehen von zuverlässiger Quelle vor, nach denen er als gänzlich unzulänglich zu betrachten ist. Es fielen den englisch-russischen U-Booten während dieser Zeit 13 deutsche Handelschiffe mit 29.301 Registertonnen zum Opfer. Von diesen entfiel nur eins auf den Monat November. Dagegen verloren unsere Feinde in dem gleichen Zeitraum durch Unterseeboote 20 größere Dampfer mit 79.616 Tonnen Raumgehalt. Aus diesen Angaben ergibt sich, daß die Deutschen verloren gegangenen Schiffe ungleich wertvoller sind. Zu berücksichtigen ist weiter, daß ihr Untergang gleichzeitig mit einem großen Verlust an Truppen verbunden war, da eine große Anzahl unter ihnen Transporthilfen waren. Wie gering der Einfluß auf den Handelsverkehr der Mittel-Blockade ist, ergibt sich daraus, daß im Laufe von 14 Tagen in 7 größeren Dockschiffen 1200 Schiffe mit rund 550.000 Tonnen Ladevermögen abgefertigt worden sind.

Neue Bierverbandnote an Griechenland.

Paris, 9. November. Zwischen Paris und London sind Verhandlungen im Gange wegen Ueberreichung einer Kollektivnote der Bierverbandsmächte in Athen, in der die neue griechische Regierung um Auskunft über ihre Haltung der Entente gegenüber erlucht werden soll. (B. S. a. M.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(B. T. A.) Großes Hauptquartier, 10. November.

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jaskabadi wurden stärkere, zum Angriff vorgehende serbische Kräfte zurückgeschlagen; ein Offizier, 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Danaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lokale Tätigkeiten ihrer Artillerie. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals v. Finckingen. Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Budla (westlich von Gariowitz) kam vor österreichischen, türkischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück. Balkan-Kriegsschauplatz: Die Verfolgung ist überall im rügigen Fortschreiten. Die Beute von Krusevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen: 100 fast durchwegs moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial. Die Armee des Generals Bogabitsch melbet 3660 serbische Gefangene; als Beute von Risch 100, von Restovac 12 Geschütze. Oberste Heeresleitung.

